

# Obacht 6

Der aktuelle Newsletter des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege

Stand: 21. Juni 2010

Impressum:  
Bayerischer Landesverein für  
Heimatspflege e.V.  
Ludwigstr. 23, Rgb.  
80539 München  
089 286629-0  
info@heimat-bayern.de

## Reinhör'n



Unter dem Titel „Durch's Jahr mit de Eberl Dirndl“ haben die beiden Schwestern zusammen mit den Söchtenauer Bläsern und der Schloßanger Musi eine CD mit Liedern und Instrumentalstücken herausgebracht, die sich thematisch an den Jahreszeiten orientieren. Hervorzuheben ist die musikalisch-gesangliche Ausführung der durchwegs a cappella gesungenen Lieder und Jodler, eingebettet in einfühlsam gespielte Saitenmusikstücke und differenziert vorgetragene Blechmusik. Die CD ist im Fachhandel erhältlich.

## Links



Musikalische „Erste und Zweite Hilfe“ oder ein Notenblatt mit einem Instrumentalstück oder Lied des Monats zum kostenlosen Download bietet das in Bozen/Südtirol beheimatete Referat Volksmusik vom Institut für Musikerziehung in deutscher und ladinischer Sprache auf seiner Internetseite unter [www.musikschule.it/de/referat\\_volksmusik.html](http://www.musikschule.it/de/referat_volksmusik.html) an. Ein Link führt zur Online-Verbundbibliothek der Volksliedwerke Österreichs und Südtirols sowie zu volksmusikalischen Veranstaltungen oder zu den Publikationen, die das Referat zum Kauf anbietet und die auch in Auswahl auf Anfrage beim Bayerischen Landesverein für Heimatpflege, Abteilung Volksmusik, erhältlich sind.

## Reingeh'n



„Heimat – auf dem Teller – im Koffer – im Herzen – in Deggendorf“ so lautet der Titel einer Ausstellung, die das Stadtmuseum Deggendorf zusammen mit Studierenden der Vergleichenden Kulturwissenschaft an der Uni Regensburg erarbeitet hat. „Heimat“ ist mehr als sentimentale Sehnsucht, sie ist ein Stück Sicherheit und Identität und bietet eine Antwort auf die Frage nach dem eigenen Platz im Weltgeschehen. 18.04.–01.08.10, Stadtmuseum, Östlicher Stadtgraben 30, Tel. 0991 2960555.

## Übrigens,

... sind wir Bayern kürzlich über uns selbst in Kenntnis gesetzt worden: Der Bayerische Rundfunk hat uns in einer Studie über die verschiedenen Typen informiert, die den Freistaat bevölkern und wie sehr diese so typisierten Menschen ihr Land zu schätzen wissen. Demnach leben 95 Prozent von ihnen gerne in ihrer Region. Nach den Arbeitsplätzen sind vor allem Lebensgefühl, Landschaft und Natur die Gesichtspunkte, an denen sich das Wohlbefinden der Bayern festmacht. Nähe, Mentalität, regionale Küche, Sprache, Gebräuche, Kunst und Kultur, sie alle erhalten Zustimmungswerte, die jedem Parteigeneralsekretär die Tränen des Neides in die Augen treiben. Fragt sich nur, inwieweit sich die solcherart erhobene Heimatliebe mit dem im Alltag nur unvollkommen vollzogenen Schutz dieser Heimat deckt. Man steht fassungslos vor dem Rätsel, wie ein Volk von geradezu fanatischen

## Reinschau'n



Das Buch „Mir hom Kirwa!“ erzählt von den Kirchweihfreuden in der Oberpfalz. Sie werden auch als „die schönsten Seiten Oberpfälzer Lebens“ bezeichnet. In einigen Regionen feiert man hier den ganzen Sommer über Kirchweih, jedes Wochenende wandert sie weiter von Dorf zu Dorf. Vor allem die Jugendlichen auf dem Land sind es, die diese Tradition lebendig erhalten und mit dem Lebensgefühl des 21. Jahrhunderts erfüllen. Das Buch ist zum Preis von € 17,90 im Buchhandel erhältlich.

Liebhavern Bayerns dazu kommt, sich täglich die geliebte Landschaft vom Radlader wegfressen, seine historische Bausubstanz verfaulen und die Zufahrten zu den denkmalgeschützten Stadtkernen von banalen Industrieschuhschachteln verstellen zu lassen. Wie kann es sein, dass sich vermeintliche Mentalitäten von Baiern, Franken und Schwaben zwar in grell leuchtenden Farben auf dem Tourismusprospekt, der Bierreklame und dem Oktoberfestplakat finden, dass aber unser alltägliches Handeln und Entscheiden so zielsicher am zur Schau getragenen Selbstverständnis vorbeischießt. Ungeklärt bleibt, warum wir unsere Liebe zu Trachten, Bräuchen, Mundarten in zahllosen Sympathiebekundungen aufscheinen lassen und dennoch das ausgiebigst beschworene Heimatbewusstsein nicht besser zur Rettung seiner Quellen und Wurzeln einsetzen. Schön, dass wir jetzt wissen, wie wir gern wären. Jetzt müssten wir noch in Erfahrung bringen, wie wir wirklich sind. Aber womöglich wär das keine rechte Gaudi. Martin Wölmüller